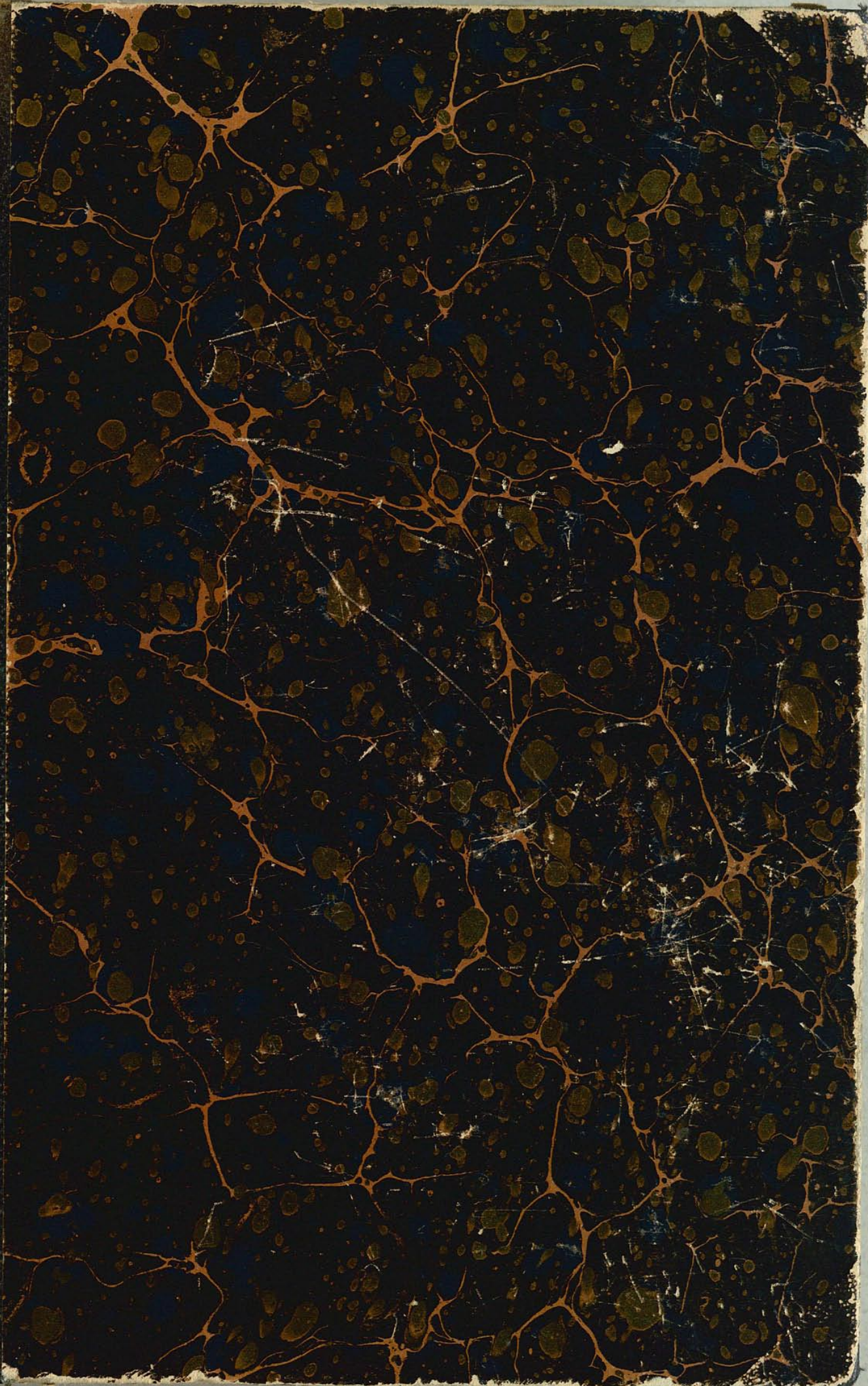
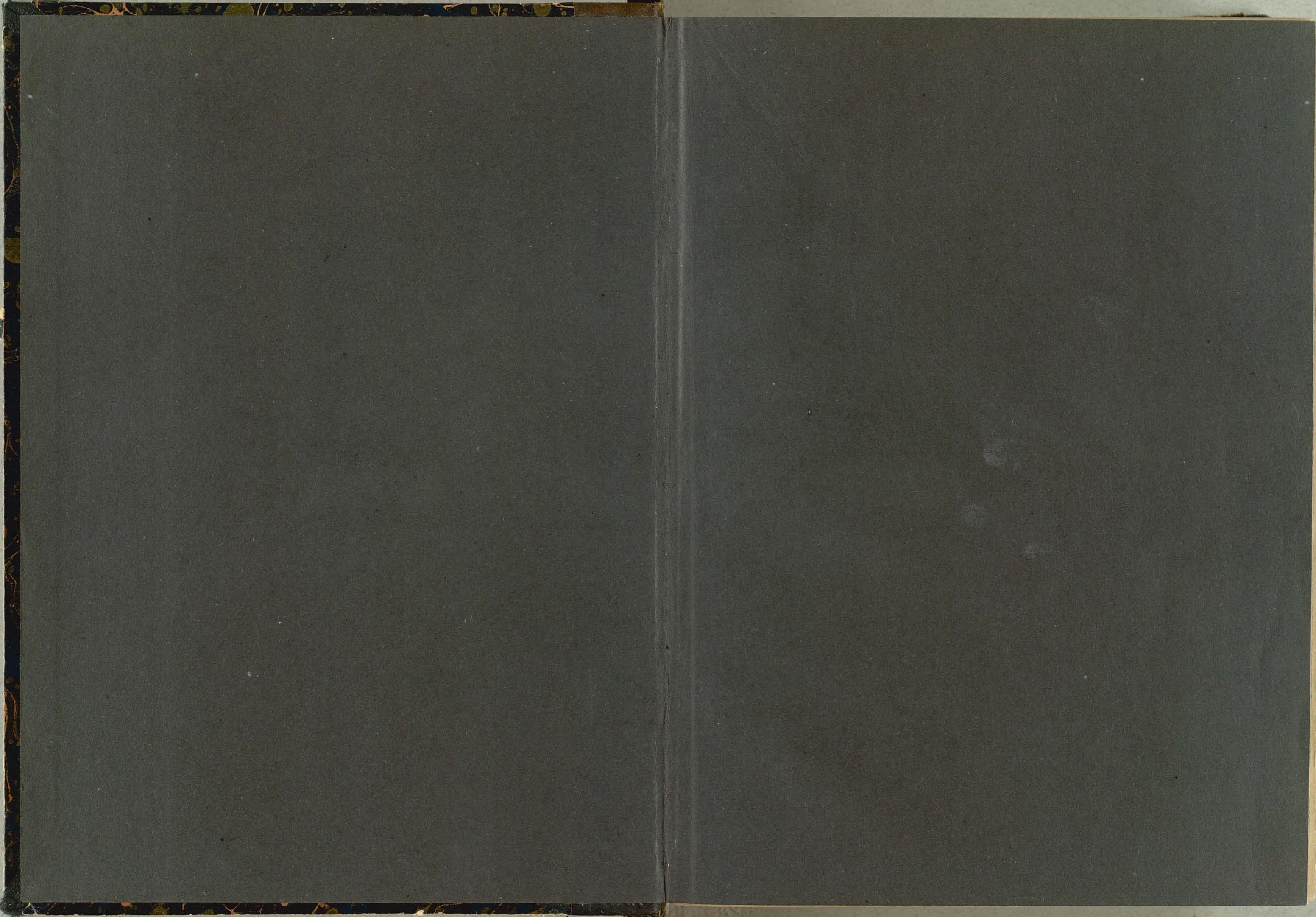


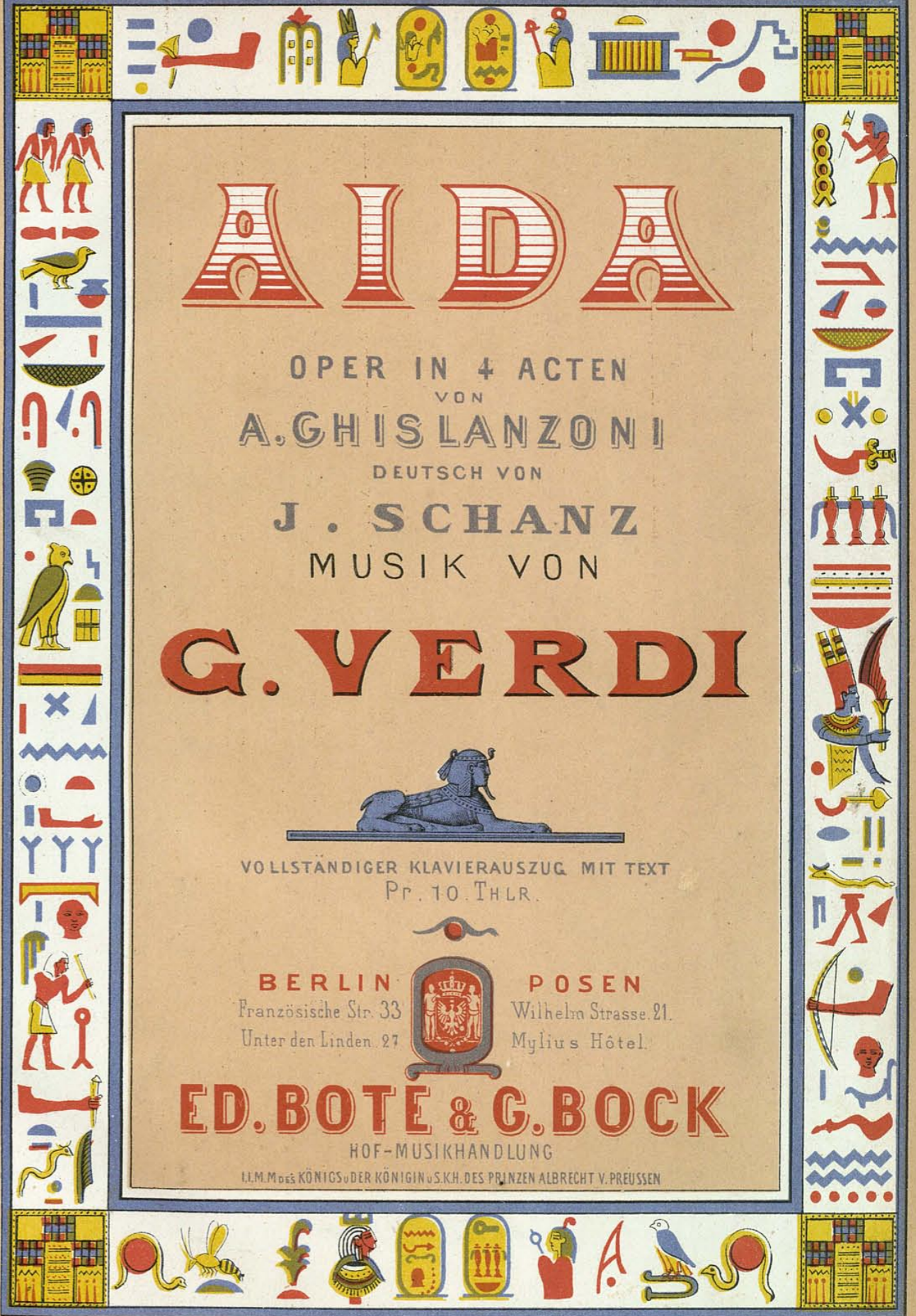
9

D A





168



AIDA

OPER IN 4 ACTEN
VON
A. GHISLANZONI
DEUTSCH VON
J. SCHANZ
MUSIK VON

G. VERDI



VOLLSTÄNDIGER KLAVIERAUSZUG MIT TEXT
Pp. 10 THLR.

BERLIN
Französische Str. 33
Unter den Linden. 27



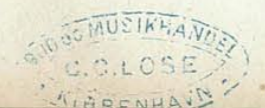
POSEN
Wilhelm Strasse. 21.
Mylius Hotel.

ED. BOTE & G. BOCK

HOF-MUSIKHANDLUNG

I. L. M. M. des KÖNIGS u. DER KÖNIGIN u. S. K. H. DES PRINZEN ALBRECHT V. PREUSSEN

MAILAND, RICORDI
EIGENTHÜMER FÜR ALLE LÄNDER



Box. A. 5.3015

AIDA

PERSONEN

DER KÖNIG	<i>Bass</i>
AMNERIS, seine Tochter	<i>Mezzo-Sopran</i>
AIDA, äthiopische Slavin	<i>Sopran</i>
RADAMÈS, Feldherr	<i>Tenor</i>
RAMPHIS, Oberpriester	<i>Bass</i>
AMONASRO, König von Äthiopien und Vater Aida's . .	<i>Bariton</i>
EIN BOTE	<i>Tenor</i>

PRIESTER, PRIESTERINNEN, MINISTER, HAUPTLEUTE, SOLDATEN,
BEAMTE, SCLAVEN, GEFANGENE AETHIOPIER, VOLK.

*Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft
der Pharaonen.*



REVERSE

1 Mr. Spelling

Raupia (Mr. Patman + La Schelle)
Radamer (Mr. Jaispai + Mr. Sonstiff)
Ammer (Fr. Poni)
Aion (Fr. Keller + Fr. Schroner)
Kongur (Mr. Lenz + Mr. Druel)

12 Priester

12 Kopsolk.

7 Offizier

Mr. Jacobus
Torquini
Destini
Stolz
A. Nidun
Kriin
Kerbenz
Krabong
Piterin
Pindellun
Nidun
Lori

Mr. Kofos
Audrin
Kleidten
Brunnke
Korrey. Heana
Jin
Walton
Gebike
Derygan
Lisen
La. hote
Westerzand

Dr. Hornen
Schonzen
C. Maun
Draut
Keil
Carlen
Merten

Et Rad (Mr. Christensen + Mr. Kerbenz)
Kongur Lwzptofficer (Mr. Klier) Teun

1 Mr. 2^{da} Spelling

30 Kristians + A. Schors (inruffes Teun)
Raupia - Radamer
30 Priester (alle Keneum - Korst)
En Priest - Mr. Laciuberg +
16 Priester (Vollst)

Dr. Audrin	Wich	Teun	Hean
Gullich	Potem	C. Orluinnst.	Kull
Jeppem	Megalykinn	Shouti	Mr. Orluinnst.
Walton	Diacher	Loze	Mr. Jacobus

2. Abt. 1. u. 2. Vorstellung.

Amneris.
Aida.

12 Scenen auf Kunst.

Don. Tenu.

Galodross

Madia

Carlus

H. Christmann

Limbeck.

Nybo

Cornelia

V. W. W. W.

Lylli

Audria

L. Christmann

2 Scenen (Ballet)

Don. Schaff.

= Frosch

2. Abt. 2. u. 3. Vorstellung.

Amneris. (Als Soubrette + Als Fois)

Konze

Radame

Aida

Ramfis

Amneris

14 Scenen (Kunst)

H. Christophen

- Jacobus

- Torgensen

- Jestrin

- Platy

Reuten

A. Widen

Krisin

Seborg

Carlus

Peterin

Eliau

Madia

Ala-hotta

12 Scen (Vollst)

ausf 6 Scen.

Tenu

Tenu

(D) Schyberg

Ketulan

Jacobus

Audria

6 Scen

W. Torgensen

(D) Christmann

Ulrich

Christmann

Torgensen

(D) Widen



ERSTER AKT.

ERSTE SCENE.

Saal im Königspalaste zu Memphis.

Rechts und links ein Säulengang mit Statuen und blühenden Sträuchern.
Im Hintergrunde ein grosses Thor, durch das man die Tempel und Paläste von Memphis und die Pyramiden sieht.

RADAMÈS - RAMPHIS.



RAMPHIS.

...ings geht die Stimme, der Äthiopier wage
Uns noch zu trotzen und das Nilgestade
Und Theben zu bedroh'n. — Bald wird's ein Bote
Verkünden uns.

RADAMÈS.

Hast Isis
Du schon um Rath gefragt?

RAMPHIS.

Schon hat die Göttin
Den Egyptern bestimmt, wer sie führen soll.

RADAMÈS.

Heil dem Erkornen!

RAMPHIS.

(mit Ausdruck, Radamès anschauend)

Jung ist er, jung noch und tapfer. — Der Göttin Willen
Künd' ich dem Könige jetzt.

RADAMÈS (allein)

Wenn ich erkoren wäre!

Sich mein Traum so erfüllte!...
Eine Heerschaar tapfrer Männer
Von mir geführt... und der Sieg und Beifall
Von Memphis mein, wenn ich zu dir, Aida,
Dann heim mit Lorbeern kehre
Und sag': Ich kämpf' für dich, dein ist die Ehre!

Holde Aida, himmelentstammend,
Zauberndes Wesen von Blumen und Licht,
Du bist die Königin meiner Gedanken,
Giebst meinem Leben einzig Gewicht.
Möcht' in die Heimat wieder dich bringen,
Dort wo die Luft und der Himmel so schön,
Möcht' eine Krone ins Haar dir schlingen,
Dir einen Thron bis zur Sonne erhöh'n!

AMNERIS, — der Vorige.

AMNERIS.

Welch' unennbares Feuer
In deinem Auge! Was glänzet

Scen.

Dein Antlitz so von edel hohem Stolze?
Wie beneidenswertig
Ach, müsste das Weib sein, dessen holder Anblick
Solch' Flammenmeer im Busen dir entfachte.

RADAMÈS.

Ein rosiger Traum hat heut mein Herz berauschet:
Heut hat die Göttin
Genannt den Namen des Feldherrn, der Egyptens
Schaaren führen soll zum Kampf. Ach, wär' ich doch
Zu solchem Rang erkoren!...

AMNERIS.

Hat kein anderer Traum je
Schöner dir, holder dir
Beseliget dein Herz? Hast du in Memphis
Nichts zu wünschen?... Nichts zu hoffen? —

RADAMÈS.

Hier!... (Seltsam Fragen!)

(Hat sie vielleicht errathen
Was mir im Herzen glühet?
Hat sie im Aug' gelesen
Der Slavinnen Namen mir?)

AMNERIS.

(Weh, wehe! erglüht im Herzen
Ihm eine andre Liebe,
Weh, wenn mein Blick entdecken müsst
Ein schwarz Geheimniß hier!)



AIDA, — die Vorigen.

RADAMÈS.

(Aida erblickend)

Sie hier!

AMNERIS.

(Er entfährt sich und welchen Blick
Entsendet er zu ihr!
Aida — als Rivalin
Gar stände sie vor mir?)

(nach kurzem Schweigen sich zu Aida wendend)

Komm'! o Geliebte, nahe dich,
Nicht Slavinnen, nicht Verbannte,
Hier wo in süßer Schwärmerei
Ich oft dich Schwester nannte.
Du weinst? Enthülle mir den Grund,
Sag' mir, warum du weinst.

AIDA.

Weh' mir, das wilde Kriegsgeschrei
Vernehm' ich nur voll Schauer,
Ich fürchte für das Vaterland,
Für mich, für euch nur Trauer.

AMNERIS.

Sprichst du auch wahr, kein anderer Grund,
Dass so betrübt du scheinst?
(Aida schlägt die Augen nieder und sucht ihre innere Unruhe zu verbergen)

AMNERIS.

(mit unterdrückter Stimme gegen Aida)

(Erbebe, Slavinnen, bebe!
Hell wird die Wahrheit scheinen,
Schamröthe hältst und Weinen
Du nimmermehr zurück.)

AIDA.

(Ach nein, ums arme Vaterland
Nicht härm' ich mich alleine —
Mein Gram, warum ich weine,
Ist Liebe ohne Glück.)

RADAMÈS

(Amneris anblickend)

(In ihrem Antlitz kämpfen
Verdacht und Zorn und Schmerzen,
Weh, wenn geheim im Herzen
Uns lesen könnt' ihr Blick.)



Der KÖNIG, unter Vortritt seiner Leibwache, begleitet
von RAMPHIS, MINISTERN, PRIESTERN,
HAUPTLEUTEN. Ein Palast-Officier, später ein
BOTE.

KÖNIG.

Ein ernster Grund versammelt euch
Um euren König heut, Egypter.
Von Aethiopiens Grenzen ist ein Bote
Vor uns erschienen, wicht'ge Kunde meldend.
Vernehmt die Botschaft...

(an einem Officier)

Lasset herein den Sendling!

BOTE.

Egypten's heil'ger Boden ist bedrohet
Vom Volk der Aethiopier — unsre Felder
Wurden verwüstet — öde liegt die Ernte.
Vom leichten Sieg geblähet und stolz ziehen die Plünderer
Im Sturme schon auf Theben.

Sollt.

11 Novbr. (Kor)

M. Kops.

Kudwin.

Grum.

Kaane.

Drumke.

Kaane.

Schwarz.

Westergard.

N. S. L.

T. S. L.

18 Novbr. (Kor)

Drum. Fink.

Killebrak.

Zinsklag.

Derpation.

Koppewath.

Kolle.

Key.

I. S. L.

Offenbege.

T. S. L.

K. S. L.

K. S. L.

K. S. L.

K. S. L.

J. S. L.

Drum. Kaane.

C. O. Kaane.

K. S. L.

M. O. Kaane.

K. S. L.

M. S. L.

O. S. L.

U. S. L.

S. S. L.

10 Novbr. (Kor) per Sauer.

D. S. L.

Drum. Sauer.

G. S. L.

K. S. L.

L. S. L.

H. S. L.

S. S. L.

V. S. L.

L. S. L.

10 Novbr. (Kor)

Drum. K. S. L.

K. S. L.

Drum.

D. S. L.

W. S. L.

G. S. L.

L. S. L.

+ 3 Haliter.

A. 9 Konguri Fölg

Offizier für Konguri (als Klein-) Leuten
5 Off. Föllot.

- M. Lein
- S. L.
- S. (L.) N. B. S. L.
- J. L.
- L. K.

+ 5 Halbisten

9 Orchester Fölg

2 Klarinetten. Oboe. Fagott.
Schaff

- 12 Bassen
- 10 Violinen
- 10 Violoncelli
- (V) Schlagwerk
- Kontrabaß
- Jacobi
- Saxophon

- Violon. W. S.
- Brassieren (V)
- Ullrich
- Brassieren
- Prinzess.
- Ullrichsp. (V)

Optogen

B. 3 Trompeten (Orchester)
1 Offizier als Leutenberg
22 Halbisten

C. 3 Trompeten (Orchester)
1 Offizier als Leutenberg
24 Halbisten

D. 4 Wagen. 10 Fische + 2 Halbisten
15 Orchester. Oboe. Waldhorn. Horn. Violine. Fagott.
Trommel. Güllert. Oboe. Ch. K.

8

30.

54.

56.

Scen

ALLE.
O, welch' ein Wagen!
BOTE.
Tapf'ren Namen trägt, unbesiegt,
Der Feldherr, der sie führet, Amonasro.

RAMPHIS - PRIESTER.
Ruhm der Gottheit, denkt betend ihrer,
Die des Weltgeschickes Regierer, —
Einzig in der Gottheit Händen
Ruht der Waffen Glück und Ehr'.

ALLE.
Ihr Fürst!
AIDA.
(Mein Vater!)

MINISTER - HAUPTLEUTE.
Auf! des Niles heilig Ufer
Schützen wir mit unserm Blute,
Alles jauchzt in einem Rufe:
Krieg und Tod dem fremden Heer!

BOTE.
Theben, in Waffen, aus seinen hundert Thoren
Wird kühn auf die Barbaren stürzen sich
Und Krieg und Tod verbreiten.

RADAMÈS.
Heil'ger Ruhmesdrang durchzittert
Bedend meine ganze Seele.
Auf! und eilen wir zum Siege:
Krieg und Tod dem fremden Heer!

KÖNIG.
Ja: Krieg und Tod! es sei der Schlachtruf Aller!

AMNERIS
(indem sie Radamès eine Fahne überreicht)
Nimm, o Herr, die stolze Fahne,
Nimm sie hin aus meinen Händen,
Als dein Leitstern sie dich mahne,
Der den Pfad des Ruhms bescheint.

ALLE.
Zum Kampf! Zum Kampfe!

KÖNIG.
Ja, furchtbar, ohne Erbarmen!
(sich zu Radamès wendend)
Schon hat die heil'ge Isis
Den Feldherrn auserkoren
Für uns'rer Krieger unbesiegte Schaaren.
Radamès!

AIDA.
(Ach! für wen wein' ich und bete?...
Welche Macht zieht mich zu ihm?
Muss ihn lieben, ach und er
Ist ein Fremdling, ist ein Feind!)

ALLE.
Radamès!

ALLE.
Zum Kampf! zum Kampf! dem Feinde Untergang,
Kehr' siegend heim, kehr' im Triumphgesang!
(alle ab bis auf Aida)

RADAMÈS.
Dank euch, o ihr Götter!
Mein Sehnen ist erfüllt.

AIDA.
Kehr' im Triumphgesang! Auch meinem Munde
Entfloh das Wort, so ruchlos! Kehr' als Sieger
Meines Vaters;... der nur für mich die Waffen
Ergriff, mir neu zu geben

AMNERIS.
(Er Feldherr!)

AIDA.
(Ich zittre!)

KÖNIG.
Nun zu dem Tempel Vulkans
Eile, Krieger, dahin,
Lege die heilige Wehr an, fliege dahin zum Siege!

Die Heimath, eine Hofburg und einen Namen,
Den hier ich muss verbergen. — Kehr' als Sieger
Meiner Brüder, dass ich geröthet
Von ihrem Blut dich sehe, im Triumph gefeiert
Von Egyptens Volke,... am Siegeswagen
Ein Fürst... mein Vater, schwer gebeugt in Ketten!

Zu des Niles heil'gem Ufer
Eil' dahin, Egyptens Held,
Jedes Herz erbeb' vom Rufe:
Krieg und Tod dem fremden Heer!

Die Worte der Thörin,
O Götter, schlagt nieder,
Dem Busen des Vaters

Die Tochter gebt wieder;
Die Horden vernichtet,
Zerstreuet den Feind!

Ach! Unglückselige, was sagt'ich? und meine Liebe?
Kann also vergessen ich
Dies heisse Liebesglühn, das die verhärmt,
Die Slavine wie ein Strahl der Sonne wärmt? —
Ich muss den Tod dir wünschen,
Dir, Radamès, dir, den so heiss' ich liebe!
Ach, niemals brach auf Erden
Ein Herz in so verzweifeltm Getriebe.

Vater, Geliebter, heilige Namen, keinen
Darf ich hier nennen, ihrer denken nicht.
Um eins, ums andre möcht' ich traurig weinen,
Für Beide mahnt zu beten mich die Pflicht.
Doch mein Gebet wird sich als Fluch erfüllen,
Mein Weinen und mein Seufzen wird zur Schuld,
Nur Nacht und Schwermuth meinen Geist umhüllen,
Es wär' das Sterben mir die höchste Huld!

Götter erbarmt huldvoll euch mein,
Hoffnung ist nicht für meinen Schmerz,
Trostlose Liebe spaltet mein Herz,
Bringt mir den Tod durch ihre Pein.

(ab)

ZWEITE SCENE.

Tempel des Vulcan in Memphis.

Geheimnisvolles Licht von oben. — Eine lange Säulenhalle verliert sich im Dunkel. Statuen verschiedener Gottheiten.
In der Mitte erhebt sich ein Altar mit Teppichen bedeckt und den heiligen Emblemen verziert. Aus goldnen Dreifüssen steigt Weihrauchduft empor.

PRIESTER und PRIESTERINNEN, RAMPHIS am Fusse des Altars, später RADAMÈS.
Man vernimmt aus dem Innern den Gesang der Priesterinnen mit Harfenbegleitung.

PRIESTERINNEN.
(im Innern)

Allmächt'ger Phtà, urew'ger
Lebenshauch der Welt,
Dich rufen wir!

Allmächt'ger Phtà, Befruchter,
Schöpferhauch der Welt,
Dich rufen wir!

Dich, unerschaffnes Feuer,
Der Sonne Lebenslicht,
Dich rufen wir!

PRIESTER.

Der aus dem Nichts geschaffen
Himmel, Erde und Meer,
Dich rufen wir!

Gott, der vom eig'nen Geiste
Du Sohn und Vater bist,
Dich rufen wir!

Odem des Universums
Der ew'gen Liebe Quell,
Dich rufen wir!

(Radamès wird ohne Waffen heringeführt. Während er an den Altar tritt, führen die Priesterinnen den heiligen Tanz aus, sein Haupt wird mit einem Schleier bedeckt.)

RAMPHIS.

Heil dir, dem Götterliebbling, dem sie vertrauet
Egyptens Leben und Zukunft, das heil'ge Schlachtschwert
Vom Gott geschmiedet, flamm' in deinen Händen
Der Feinde Schrecken, Blitzstrahl und Verderben.

(sich zur Gottheit wendend)

Gott, Gott, der du Beschützer bist
Und Rächerarm Egyptens,
Breit' aus die Hände gnädig
Auf dieses heil'ge Land.

RADAMÈS.

Gott, Gott, der du die Loose lenkst
Im Krieg der Erdenvölker,
Wahre, behüte du
Egyptens heil'ges Land.

(Während Radamès mit den heiligen Waffen umgürtet wird, wiederholen die Priesterinnen und Priester singend das Gebet und den mythischen Tanz)

E. 1 Officier. Hr. Christen
+ 10 Halbes.

66.

F. 2 Officier. Hr. Schiller
- Hr. Haas Hr. Trip - Valtus

78

12 Spitzjungen (Halbes)

G. Radamès Offiz.

- 82.

4 Trompeten Halbes

2 Off. Hr. Casparius - Halbes

- 88.

6 Solisten Halbes

9 Negern Halbes

97 Halbes

(Zahl 234 Personen)

Szenen Mt.

Radamès.

2 Harpisten. Hr. Fischer + Schaf

Radamès.

2 Solisten. Hr. Jovan + L. Haas

Amoroso.

2 Nachbarden. Hr. Leun + Suitta

Ar. D.

Sumeri.

(Kordis Kener og Dauer + Hr. Scherer bey Leun)
Szenen Mt. 1 Mt.

Radamès.

2 Solisten. Hr. Jovan + L. Haas

Sumeri.

16 Priester (alle Priester in Kord)

Radamès

Hr. Fraboy. Haas. Dreyer.

Carlin. Scherzger. Dreyer.

Peter. Westergard. Walbon.

Erwin. Jöndelin. For.

Madon. Nilsen.

La Schott. Funder.

Sperr M. 2. No. 100.

Ammer.

Isid.

Reinhold.

14. Trester (Dallot)

Klein. S. Herr

Luis

Santos

Josin

L. Haun.

Lainberg.

Josin.

V. Haun.

Josin.

Carpenter.

Isid.

Christen.

Josin.

Josin.

Josin.

(Kunst of Kunst auf Kunst in der Kunst)



15. Trester (Dallot)

Reinhold.

Josin.

Isid.

Waltow.

Wick. Schmidt

Josin.

Isid.

Josin.

L. Haun.

Isid.

Josin.

Isid.

Josin.

L. Haun.

L. Haun.

8. Bim.

Isid.

Isid.

Isid.

Isid.

Waltow.

Josin.

Isid.

Isid.

Isid.

Isid.

ZWEITER AKT.

ERSTE SCENE.

Saal in Amneris' Wohnung.

AMNERIS, von SCLAVINNEN umgeben, welche sie zum Feste schmücken.

Aus Dreifüssen steigen aromatische Dünste, junge Mohrenclaven wehen ihr mit Pfauenfächern Kühlung zu.



SCLAVINNEN.

er steigt beim Klang der Hymnen
Auf in der Glorie Reich,
Gleich einem schreckvollen Gott,
An Glanz der Sonne gleich?
Komm', lasse Blumen winden
Dir in die Lorbeerkrone,
Lass Liebesklänge tönen
Zum lauten Jubelton.

AMNERIS.

(Geliebter, komm', berausche mich,
Froh hebt das Herz mir schon!)

SCLAVINNEN.

Wo sind die wilden Horden
Des kühnen Fremdlings heut?
Es hat der Hauch des Helden
Wie Nebel sie zerstreut.
Komm', komm', o Siegeskrönner,
Empfange deinen Lohn,
Der Sieg hat dir gelächelt,
Auch Liebe lacht dir schon.)

AMNERIS.

(Geliebter, komm', berausche mich,
Mein Herz erbebt schon.)

Kein Wort mehr, Aida seh' ich nahen —
Kind der Besiegten, dein Schmerz ist mir heilig.
(auf ein Zeichen von Amneris entfernt sich Alles)
Kaum dass sie nahet, quälet mich
Der Zweifel ach! auf's Neue —
Löse dich endlich, düster Geheimnis! —

AIDA — AMNERIS.

AMNERIS.

(zu Aida, mit erheuchelter Freundlichkeit)

Ach, es war der Waffen Loos feind euch,
Arme Aida! Die Trauer,
Die du fühlst im Herzen, theile ich.
Ich bin deine Freundin —
Geb' Alles dir gerne, nur lächle wieder.

AIDA.

Kann froh ich wieder werden
Fern von der Heimath Erden,
Hier, wo das Schicksal
Mir fremd meines Vaters, meiner Brüder? —

AMNERIS.

Fühle mein Mitleid! Aber einmal endet
Ein jedes Weh der Welt! — Heilen wird die Zeit
Die Qualen deines Herzens,
Mehr als die Zeit noch — die Allmacht der Liebe.

AIDA.

(tief bewegt.)

(Liebe, Liebe, o Glück, o Beben,
Süsse Berauschung, grausame Pein,
In deinen Qualen wohnt mein Leben,
Lächelnd zum Himmel führst du mich ein.)

AMNERIS

(Aida fest anschauend.)

(Jene Blässe voll Verstörung
Ist gebeime, fiebernde Glut,
Fühle dieselbe Qual und Bethörung,
Kaum sie zu fragen hab' ich den' Muth.)
(zu Aida, sie fest anschauend.)
O sag, warum aufs Neue bist
Aida, du so trübe?
Enthülle dein Geheimniß mir,
Vertrau' dich meiner Liebe.
Hat wer der Tapfern, die gekämpft
Zum Wehe deinem Lande,
Vielleicht in süsse Bande
Geschlagen dein armes Herz?

AIDA.

Was sagst du?

AMNERIS.

Grausam zeigte sich
Der Waffenloos nicht Allen,
Ist in dem Kampfe als ein Held
Der Führer auch gefallen.

AIDA.

Was sagst du, Unglückselige? Radamès?!

AMNERIS.

Ja, Radamès erlag den Deinen,
Und du kannst weinen? —

AIDA.

Für immer trüg' ich Schmerz!

AMNERIS.

Die Gottheit hat gerichtet...

AIDA.

War doch die Gottheit
Mir feindlich immer...

AMNERIS.

(in Zorn ausbrechend)

Bebe, offen liegt dein Herz:
Du liebst ihn!

AIDA.

Lieben?

AMNERIS.

Keine Lüge!
Noch ein Wort und Alles ist klar! —
Blick' mir ins Antlitz,
Du bist getäuscht — Radamès lebet!

AIDA.

(in Aufregung auf die Knie stürzend)

Lebet?!

O Dank den Göttern!

AMNERIS.

Und wagest noch zu lügen?
Ja, du liebst ihn — doch ich auch
(in der höchsten Aufregung)
Ja lieb' ihn, bin deine Rivalin,
Ich, die Tochter der Pharaonen...

AIDA.

(sich stolz aufrichtend)

Meine Rivalin?

Wohlan, es sei denn, auch ich
Bin's dir...

(zusammenfahrend)

Ach, was sagte ich? Mitleid, Verzeihung!

Mitleid empfinde mit meinem Leide,
In Wahrheit ich lieb' ihn, wir lieben Beide,
Du, du bist glücklich, — doch wehe mir Armen,
In dieser Liebe leb' ich allein!
Erbarme, erbarme, erbarme dich mein!

AMNERIS.

Erbebe, Slavine, dein Herze bezwinge,
Dass diese Liebe den Tod dir nicht bringe,
Siehe, dein Schicksal, ich hab' es in Händen,
Hass nur und Rache nur nehmen mich ein.

(Musik im Lärmen.)

Zu dem Fest, das sie bereiten,
Sollst du, Slavine, mich begleiten;
Du im Staube hingeworfen,
Ich am Thron, dem König nah:
Folge mir und lern' in Zeiten,
Ob du mir Rivalin da.

AIDA.

Eine Wüste, weh' mir Armen,
Ist mein Dasein, hab' Erbarmen!
Leb' und herrsche, bald gesühnet
Soll durch mich dein Zürnen sein,
Ich mit meiner Glut, der warmen,
Steige in das Grab hinein.

ZWEITE SCENE.

Vor einem Thore Thebens.

Links vor einer Gruppe von Palmen der Tempel des Ammon, rechts ein Thron unter einem Baldachin von Purpur.
Im Hintergrunde eine Ehrenforte. Volk.

Der KÖNIG, in seinem Gefolge MINISTER, PRIESTER, Hauptleute, Wedelträger, Wappenträger, u. a.

Hierauf AMNERIS mit AIDA und Slavinnen.

Der KÖNIG nimmt auf dem Throne Platz, AMNERIS zu seiner Linken.

VOLK.

Heil dir Egypten, Isis Heil,
Die unser Land beschützt,
Des heil'gen Delta's König
Ertöne Festgesang.
Komm', Krieger, unser Rächer du,
Die Lust mit uns zu theilen,
Wir streuen Blumen und Lorbeern
Auf uns'rer Helden Gang.

FRAUEN.

Der Lotos wind' zum Lorbeer
Ins Haar sich der Befreier,
Ein duft'ger Blumenschleier
Schmück' ihre Waffen hold.
Zum Tanz! Egyptens Mädchen, tanzt
Die alte Zauberweise,
Wie um die Sonn' im Kreise
Das Chor der Sterne rollt.

PRIESTER.

Empor den Blick zu denen auf,
Die krönen und zerschmettern,
Bringt Dank, bringt Dank den Göttern
An eurem Siegestag.

(Die ägyptischen Krieger ziehen unter Musikbegleitung am König vorüber, ihnen folgen die Kriegswachen, die Waffen, die heiligen Gefässe und Götterbilder, ferner eine Schaar Tänzerinnen, welche die Schätze der Besiegten tragen, zuletzt Radamès unter einem von zwölf Offizieren getragenen Thronhimmel.)

KÖNIG.

(steigt vom Throne, um Radamès zu umarmen.)

Dir Dank und Gruss, du Retter dieses Landes,
Komm', meine Tochter soll mit eignen Händen
Den Kranz dir überreichen.

(Radamès neigt sich vor Amneris, welche ihm den Kranz überreicht.)

KÖNIG.

(zu Radamès.)

Verlang' an diesem Tage
Was du auch mögest, nichts sei dir verweigert
In dieser Stunde, ich schwör' es
Bei meiner Königskrone, bei den heil'gen Göttern.

RADAMÈS.

Erlaub' zuvor, dass die Gefang'nen seien
Dir vorgeführt...

(die äthiopischen Gefangnen nahen, von Wachen begleitet, zuletzt Amonasro, in Officierskleidung.)

AIDA.

Himmel, er ist's, mein Vater!

ALLE.

Ihr Vater!

AMNERIS.

In unsern Händen! —

AIDA.

(ihren Vater umarmend.)

Du Gefangener?!

AMONASRO.

(leise zu Aida.)

Still, kein Wort.

KÖNIG.

(zu Amonasro.)

Tritt näher —

Also du bist? —

AMONASRO.

Ihr Vater — ich hab' gekämpft —
Wir unterlagen, ich such' umsonst den Tod.

(auf sein Kriegsgewand deutend)

Dies Gewand, das ich trage, bezeuge,
Dass für den König mein Schwert ich gezogen,
Doch das Schicksal nicht war uns gewogen,
Ach, umsonst war der Tapferen Muth.
Vor mir im Staube erlag der König,
Hingestreckt von den feindlichen Hieben. —
Wenn es Verbrechen sein Vaterland lieben,
Büssen die Schuld wir gern mit dem Blut.

(in bittendem Tone zum König gewendet)

Doch du, Herr, du der Könige Blüthe,
Zeige Diesen beseelt dich von Güte,
Heute sind wir vom Schicksal geschlagen,
Morgen kann treffen euch sein Strahl.

AIDA, GEFANGENE, SCLAVINNEN.

Ja es strafen die Götter uns Armen:
Hör unser Flehen Herr, hab' Erbarmen;
Niemals sei dir beschieden zu tragen
Alles was uns beschieden zur Qual.

RAMPHIS - PRIESTER.

Zeige dich, Herr, diesen Horden im Grimme,
Schliesse dein Ohr vor der Treulosen Stimme,
Hat der Himmel dem Tod sie geweiht,
Sei der Gottheit Willen erfüllt.

VOLK.

Priester, o Priester, besänftet das Zürnen,
Hört die Besiegten, sie neigen die Stirnen,
Du bist mächtig, bist Herr und König,
Gnädig ach! öffne dein Herz und sei mild.

RADAMÈS.

(Aida anblickend.)

(Liebliches Antlitz, die Trauer, das Weinen,
Lässt meinem Aug' nur sie holder erscheinen,
Jeder Tropfen der köstlichen Thränen
Nähret im Busen die liebende Glut.)

AMNERIS.

(Welch' ein Auge voller Entzücken,
Welch' eine Flamme entsprüht seinen Blicken,
Ich verschmäh't, vom Geliebten verstossen —
Rache nur tobt mir im Herzen voll Wuth.)

KÖNIG.

Jetzt, wo hold sich die Götter uns neigen,
Wollen diesen wir mild uns bezeigen,
Milde, Mitleid erfreuet die Götter
Und den Kön'gen erhöht sie die Macht.

RADAMÈS.

(zum König.)

O Fürst, bei den heil'gen Göttern,
Bei dem Glanze deiner Krone
Schwurst meinen Wunsch du zu erfüllen.

KÖNIG.

Ich that's.

RADAMÈS.

Nun wohl, für die gefangnen Aethiopier
Bitt' Leben ich und Freiheit aus.

AMNERIS.

(Für Alle!)

PRIESTER.

Tod den Feinden des Vaterlandes!

VOLK.

Gnade

Für die Geschlagenen!

RAMPHIS.

Vernimm, o Fürst —

(zu Radamès.)

Du jugendlicher Held,
Hört einen weisen Rath:

Feinde sind es, tapfre Degen,
Rache kocht in ihrer Brust.
Eure Gnade macht sie verwegen,
Wecket zum Kampfe nur neue Lust.

RADAMÈS.

Ohn' Amonasros tapfres Schwert bleibt ihnen
Kein Strahl von Hoffnung.

RAMPHIS.

Zum mindesten

Bleibe als Friedenspfand
Auch mit dem Vater Aida.

KÖNIG.

Ich thue nach deinem Rathe.

Ein bessres Pfand des Friedens
Will ich euch noch geben — Radamès, das Vaterland
Schuldet dir Alles, — Amneris zum Lohn
Reich' ihre Hand dir. Ueber Egypten als König
Wirst du einst herrschen.

AMNERIS.

(Wage die Selavin,

Wage sie nun, den Theuren mir zu rauben!)

KÖNIG.

Heil dir Egypten, Isis Heil,
Die unser Land beschützt,
Zum Lorbeer wind' der Lotos
Dem Helden sich ins Haar.

PRIESTER.

Der Isis töne Lobgesang,
Die unser Land beschützt,
Es lächle unserm Vaterland
Der Himmel immerdar.

AIDA.

(Welch' Hoffen, ach verblieb mir!
Für ihn der Ruhm, die Krone,
Mir Vergessen und Gram,
Die ohne Hoffnung liebt.)

GEFANGENE.

Ruhm, Preis und Ruhm Egyptens Fürst,
Der unsre Bande löste,
Den heimatlichen Gauen uns,
Die Freiheit wiedergiebt.

RADAMÈS.

(Mög' seinen Blitz ein Gott
Aufs Haupt herab mir senden,
Nein, nein, es wiegt Egyptens Thron
Aida's Herz nicht auf.)

AMNERIS.

(Berauscht bin ich von all' dem Glück,
Auf das ich niemals hoffte, —
All' meine Träume machte wahr
Ein Tag in seinem Lauf.)

AMONASRO.

(zu Aida.)

Nur Muth, denk' an die Zukunft,
Die Zukunft deiner Heimat,
Die Stunde der Rache
Sie nahet schon fürwahr.

VOLK.

Heil dir Egypten, Isis Heil,
Die unser Land beschützt,
Zum Lorbeer wind' der Lotos
Dem Helden sich ins Haar.



DRITTER AKT.

Am Ufer des Nils.

Granitfelsen, zwischen denen sich Palmbäume erheben. Rechts auf dem Rücken des Felsens der Isistempel, zur Hälfte im Laub verborgen, Nacht, Mondschein und Sternenglanz.

CHOR

(im Tempel.)

Göttin, die Osiris einst
Zum Leben liess erwarmen,
In's Menschenherz die Flamme haucht
Der Keuschheit fort und fort:

Hilf, hilf uns voll Erbarmen,
Der ew'gen Liebe Hort.

(Amneris, Ramphis, einige dichtverschleierte Frauen und Leibwachen steigen aus einer Barke, welche am Ufer anlegt.)

RAMPHIS.

(zu Amneris.)

Komm' in der Isis Tempel, wenige Stunden
Vor deiner Hochzeit, erlebe
Dir den Beistand der Göttin — Isis schauet
In die Herzen der Menschen — jedes Geheimniß
Hier im Weltkreis ist kund ihr.

AMNERIS.

Ja, ich will flehen, dass Radamès mir schenke
Sein ganzes Herz, wie ihm das meine
Geweiht ist für immer.

RAMPHIS.

Zum Tempel,

Du wirst beten, die Nacht durch, mit mir vereinet.

(Alle treten in den Tempel, der Chor wiederholt das Gebet)

AIDA.

(verschleiert, tritt vorsichtig ein.)

Bald kommt Radamès! Was wird er wollen?

Ich bebe — Ach, wenn du kämest,

Zum Abschied, zum letzten Lebewohl, —

Des Niles dunkle Tiefe wird

Sodann mein Grab sein, Ruhe mir geben,

Frieden und Vergessen.

Azurne Bläue, heimatliche Lüfte,

Wo hell der Morgen schien auf mich daher,

O grüne Hügel, Strand voll Blumendüfte,

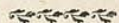
Dich, mein Geburtsland, schau' ich nimmermehr.

O kühles Thal, Asyl einst meinen Tagen,

Das von der Liebe mir verheissen war,

Der Liebe Traum, er ist zu Grab getragen,

Lieb' Vaterland, ich seh' dich nimmerdar.



AMONASRO - AIDA.

AIDA.

Wehe! mein Vater!

AMONASRO.

Zu dir führt mich ein ernster Grund,
Nichts von allem ist fremd mir.
— Du glühst in Liebe
Für Radamès, er liebt dich, er kommt hieher.
Ein Königskind ist deine Nebenbuhlin —
Unser Unheil, unser Fluch war stets ihr Geschlecht.

AIDA.

Und ich in ihrer Macht, ich, Amonasro's
Tochter! —

AMONASRO.

In ihrer Hand? Nein, wenn du wünschst,
Besiegen wirst du deine Rivalin
Und Heimat und Liebe und Thron — Alles wird dein sein.

Du wirst die duft'gen Wälder wiedersehen,
Die kühlen Thäler, unsrer Tempel Gold!

AIDA.

(leidenschaftlich)

Ich soll die duft'gen Wälder wiedersehen,
Die kühlen Thäler, unsrer Tempel Gold!

AMONASRO.

Als Gattin dessen, den so sehr du liebest,
Wird unermessner Jubel dich umweh'n.

AIDA.

(w. o.)

Nur einen Tag in solchen Glückes Zauber,
Nur eine Stunde so, und dann vergeh'n.

AMONASRO.

Ach, denke stets, was der Egyptianer grausam
Dem Land, dem Volk und seinen Tempeln bot,
Jungfrau'n in Ketten hat er weg geführt,
Mutter und Kind und Greise geweiht dem Tod.

AIDA.

Ach, wohl gedenk' ich jener Schreckenstage
Und was mein Herz getragen hat an Leid.
Ach, lasst uns, Götter, nach der Noth und Klage
Aufgeh'n die Sonne einer bessern Zeit.

AMONASRO.

Nicht lang' mehr währt es, schon erhebt in Schaaren
Sich unser Volkstamm, Alles muthbeseelt —
Uns winkt der Sieg, nur gilt es zu erfahren
Erst welchen Pfad des Feindes Heer gewählt.

AIDA.

Wer vermag dies zu wissen? Sag' an!

AMONASRO.

Du selber!

AIDA.

Ich?! —

AMONASRO.

Radamès kommt her, ich weiss es, er liebt dich,
Er, das Haupt der Egyptianer... Verstehst du?

AIDA.

O Schande!

Was rätst du mir an? Nein, nimmermehr.

AMONASRO.

(in wilder Leidenschaft)

Wohlauf denn, erhebt euch
Egyptische Schaaren,
Verheert unsre Städte
Mit Feuer und Schwert...
Verbreitet nur Schrecken,
Nur Tod und Verwüstung, —
Da Nichts euren Sieg mehr,
Ihr Wüthriche, wehrt.

AIDA.

Ach, mein Vater!...

AMONASRO.

(sie zurückstossend)

Du nennst

Mein Kind dich!

AIDA.

(furchtsam und stehend)

Mitleid!

AMONASRO.

Ströme voll Blutes fliessen hin
Durch die besiegten Städte,
Siehe, dem blutigen Wellenstrom
Entsteigen dort die Erschlagenen,
Zeigen auf dich und rufen aus:
Dein Volk, es stirbt durch dich! —

AIDA.

Vater, Erbarmen!

AMONASRO.

Sieh'! welch' drohende Schreckgestalt
Nahet dort aus dem Schwarme,
Zittere, die Knochenarme
Legt auf dein Haupt sie dir.
Deine Mutter erkenne,
Siehe, sie flucht dir...

AIDA.

(in höchstem Entsetzen).

Ach, mein Vater, Erbarmen.

AMONASRO.

*(sie zurückstossend).*Du bist mein Kind nicht,
Niedre Slav' der Pharaonen.

AIDA.

Vater, ich bin nicht ihnen die Slav' in,
Sprich keinen Fluch in blindem Verkennen,
Kannst deine Tochter immer mich nennen,
Werth meines Landes will ich noch sein.

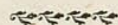
AMONASRO.

Denke, ein Volkstamm besiegt und zerschlagen,
Er kann sich noch retten, durch dich nur allein.

AIDA.

O Heimatliebe, was opfre ich dir!

AMONASRO.

Fasse Muth, er kommt schon, ich lausche hier!
(verbirgt sich hinter den Palmen).

RADAMÈS - AIDA.

RADAMÈS.

Ich seh' dich wieder, meine Aida...

AIDA.

Nicht näher — zurück — was hoffest du noch?

RADAMÈS.

In deine Nähe führt mich die Liebe.

AIDA.

Ach, einer Andern gehörest du doch.
Amneris liebt dich!

RADAMÈS.

Geliebte, o nein!
Dich nur, Aida, erkor ich zum Bund.
Ich bin erhöret, nur du wirst mein.

AIDA.

Entweihe der Meineid nie deinen Mund:
Ich lieb' dich als Helden, als Meineidigen nicht.

RADAMÈS.

An meiner Liebe zweifelt Aida?

AIDA.

Und hoffest du zu entgehen Amneris' Reizen,
Des Königs Befehlen, deines Volkes Willen,
Dem Zornesfluch der Priester? —

RADAMÈS.

Höre, Aida!

Aufs Neue hat zum Kampf mit Wuthgeberde
Äthiopiens' Volk vereint der Krieger Reihn,
Schon überziehn die Deinen unsre Erde,
Und der Egypter Führung, sie ist mein.
Bei dem Triumphgesang unserer Heere
Will ich dem König mein Herz vertraun,
Du bist der Kampfpriest, den ich begehre,
Tempel der Liebe wollen wir bau'n.

AIDA.

Und du hegst vor der Rache
Amneris' keine Furcht? Ihre Vergeltung —
Wie ein Blitz wird sie furchtbar
Erschlagen mich und meinen Vater, uns Alle.

RADAMÈS.

Ich will euch schützen.

AIDA.

Umsonst, du vermagst es nicht, —
Doch liebst du wahr mich, bleibet noch ein Ausweg uns.

RADAMÈS.

Welcher?

AIDA.

Entfliehn!

RADAMÈS.

Entfliehn?

AIDA.

*(in tiefer Bewegung)*Ja, fliehen, ja flieh'n wir aus diesem Land,
Zur Ferne lass uns fliehen,
Dort wird ein neues Vaterland
Unsre Liebe blühen,
Dort im jungfräulich grünen Wald,
Von Blumenduft umgeben,
Lässt uns ein neues Leben
Nicht denkea der Gefahr —
In Lieb' und Glück, in Lieb und Glück
Vergessen wir, was war.

RADAMÈS.

Zur Ferne entflieh'n!
 Wo fremd ich wäre,
 Verlassen mein Vaterland
 Und seine Altäre?
 Den Boden, wo zuerst
 Ich Ruhmeskränze pflückte,
 Die Liebe uns entzückte,
 Vergess' ich nimmermehr.

AIDA.

Mein Himmel lässt die Liebe
 Entfalten schönre Blüten,
 Die gleichen Tempel bieten
 Dieselben Götter dar.

RADAMÈS.
(zögernd.)

Aida!

AIDA.

Du liebst nicht — Geh! —

RADAMÈS.

Nicht lieben!

Kein Sterblicher, kein Gott
 Hat je geliebt, wie ich für dich erglühe.

AIDA.

Geh, geh, es harret dein
 Amneris.

RADAMÈS.

Nein, niemals!

AIDA.

Du sagtest niemals?

Dann mög' das Richtbeil fallen
 Auf mich, auf meinen Vater.

RADAMÈS.

Nein, nein, entfliehen wir.

(mit leidenschaftlicher Entschlossenheit)

Lass uns flieh'n aus diesen Mauern,
 In die Wüste lass uns fliehen,
 Hier wohnt Unheil nur und Trauern,
 Dort die Liebe, dort das Glück
 Die unendlich weite Wüste
 Bietet uns ein Brautbett gerne,
 Reiner werden Mond und Sterne
 Glänzen dort vor unserm Blick.

AIDA.

Heitem Himmel, linde Lüfte
 Hat die Heimat meiner Väter,
 Jede Schöle hauchet Däfte,

Alles Duft und Klang und Glück.
 Kühle Thäler, grüne Auen
 Bieten uns ein Brautbett gerne,
 Reiner werden Mond und Sterne
 Glänzen dort vor unserm Blick.

AIDA - RADAMÈS.

Komm', o komm', flieh'n wir zusammen
 Dieses Land der Qual und Pein,
 Komm', o komm', der Liebe Flammen
 Sollen unser Leitstern sein.

(sie entfernen sich eilig.)

AIDA.

(plötzlich innehaltend.)

Doch sage, auf welchem Wege
 Umgehen wir die Schaaren
 Der Besatzung?

RADAMÈS.

Der Pfad, den wir gewählt,
 Zum Stoss auf den Feind, ist bis morgen
 Völlig verlassen.

AIDA.

Und welcher Pfad?

RADAMÈS.

Die Schluchten

Von Nápata...



AMONASRO - AIDA - RADAMÈS.

AMONASRO.

Bei Nápata die Schluchten —
 Dort werden die Meinen sein...

RADAMÈS.

O wer belauscht uns?

AMONASRO.

Aida's Vater, der Äthiopier Fürst.

RADAMÈS.

(in heftiger Bewegung.)

Du Amonasro? du der Fürst? Götter, was sagt' ich!
 Nein, es ist Traum, est ist Schein, Wahn, Wahrheit nimmer.

AIDA.

O mein Geliebter, höre mich,
 Vertraue meiner Liebe.

AMONASRO.

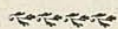
Dir wird die Hand Aida's
Erbauen einen Thron.

RADAMÈS.

Um dich verrieth ich Land und Volk,
Weh, weh, ich bin entehret.

AMONASRO.

Nein, nein, du bist nicht schuldig,
Der Zufall hat's gekehret.
Drüben am Ufer stehen
Männer die uns ergeben,
Dort wird die Liebe geben
Dir allen ihren Lohn.



AMNERIS, *aus dem Tempel kommend*, RAMPHIS,
PRIESTER, *Vorige*.

AMNERIS.

Falscher du!

AIDA.

Meine Rivalin!...

AMONASRO.

(sich auf Amneris mit einem Dolche stürzend)

Komm', zerstör', was ich vollbrachte.
Falle!...

RADAMÈS.

(ihm in den Arm fallend)

Bethörter, halt ein!...

AMONASRO.

O verwünscht!

RAMPHIS.

Wachen herbei!

RADAMÈS.

(zu Aida und Amonasro)

Eilet und fliehet!

AMONASRO.

(Aida mit sich fortreisend)

Komm', meine Tochter!

RAMPHIS.

(zu den Wachen)

Verfolgt die Flüchtigen.

RADAMÈS.

(zu Ramphis)

Sei ruhig, Priester, ich bleibe dir.



VIERTER AKT.

ERSTE SCENE.

Saal in Königspalaste.

Links ein Eingang. In der Mitte eine grosse Thüre, welche in den unterirdischen Gerichtssaal führt.
Rechts Eingang zu Radamès Gefängniß.

AMNERIS.

(in trauriger Stellung vor der Thüre des unterirdischen Gewölbes)

Entflohn ist die Rivalin, die verhasste —
Vom Priester mund droht Radamès sein Urtheil,
Die Strafe des Verräthers. — Ein Verräther
Ist er wohl kaum, — doch er verrieth des Krieges
Hohes Geheimniß, er wollte flieh'n mit ihr,
Mit ihr entfliehen — Alle sind Verräther!
Zum Tode! zum Tode! Nein, doch nein, was sag' ich?
Ich lieb' ihn noch, noch immer... voll Verzweiflung,
Ja Wahnsinn ist das Feuer dieser Liebe.
Ach, könnte er mich lieben!
Ich wollt' ihn retten — Doch wie?
Ich thue es! — Wachen: Radamès — er komme!



RADAMÈS *(von Wachen begleitet)*, AMNERIS.

AMNERIS.

Die Priester sind versammelt schon,
Dem Tode dich zu weihen;
Vom Schreckensloos, dem drohenden,

Kannst noch du dich befreien,
Rechtfertige dich, ich will am Thron
Um Gnade für dich flehen,
Verziehn dir Alles sehen,
In Freiheit dich gesetzt.

RADAMÈS.

Die Priester werden meiner That
Rechtfertigung nie hören.
Vor Gott und Menschen kann ich laut
Auf meine Unschuld schwören:
Ein unheilvoll Geheimniß
Entfloh aus meinem Munde,
Doch blieb im Herzensgrunde
Die Ehre unverletzt.

AMNERIS.

Vertheidige und rette dich.

RADAMÈS.

Nein.

AMNERIS.

Stirb' denn!

RADAMÈS.

O das Lehen
Ist mir verhasst — es kann mir Glück
Und Freude nimmer geben.
Geflohn von jeder Hoffnung,
Wünsch' ich allein den Tod.

AMNERIS.

Du sterben? nein, musst' leben noch,
In Liebe mir verbunden,
Die grimme Pein des Todes schon
Hab' ich um dich empfunden.
O Leid in Liebesehnen,
O Nacht voll bitterer Thränen! —
Vaterland, Krone und Leben,
Geb' Alles hin um dich.

RADAMÈS.

Für sie hab' ich auch Vaterland
Und Ehre hingegeben.

AMNERIS.

Kein Wort von ihr!...

RADAMÈS.

Mein harret
Schande und soll noch leben? —
Was hab' ich leiden müssen,
Aida mir entrissen,
Vielleicht durch dich getödtet —
Was hat die Welt für mich?

AMNERIS.

Ich hätt' an ihrem Tode Schuld?
Nein, nein, sie lebet! —

RADAMÈS.

Lebet! —

AMNERIS.

Vom Seufzerhauch der Flüchtigen,
Verzweifelnden umschwebet,
Fiel nur ihr Vater.

RADAMÈS.

Und sie?

AMNERIS.

Verschwand! Nicht eine Kunde
Von ihr.

RADAMÈS.

O führ' der Himmel sie
Ins Vaterhaus zurücke,
Nicht ahnend die Geschicke
Dessen, der für sie stirbt.

AMNERIS.

Wenn ich dich rette, schwöre, dass
Du ihr nicht mehr ergeben.

RADAMÈS.

Ich kann nicht!...

AMNERIS.

O entsage ihr
Auf immer, es gilt dein Leben.

RADAMÈS.

Ich kann nicht!

AMNERIS.

Höre noch einmal,
Entsage ihr.

RADAMÈS.

Vergebens!

AMNERIS.

So müd' bist du des Lebens?

RADAMÈS.

Ich bin zum Tod bereit.

AMNERIS.

Wer beschützt dich, Unheilvoller,
Vor dem Loos, das deiner wartet?
Hast in Zorn und Wäth verwandelt
Meine tiefe Zärtlichkeit:
Rächen wird der Himmel selber
Meine Thränen, all' mein Leid.

RADAMÈS.

Ach, der Tod ist eine Wonne,
Darf um sie ich ihn erleiden,
So vom Erdendasein scheiden
Muss erhab'ne Wonne sein:
Fürchte nicht den Zorn der Menschen,
Fürcht' dein Mitleid nur allein.

(Radamès ab, von den Wachen begleitet.)

AMNERIS.

(sinkt tröstlos auf eine Bank.)

Weh mir, ich fühl', ich sterbe, wer wird ihn retten?
In ihre Hand gab ich ihn selbst, o wie werwünsch ich
O Eifersucht, dich nun, die sein Verderben
Und meines Herzens ew'gen Gram verschuldet.

(wendet sich um und sieht die Priester, welche über die Bühne schreiten, um in den unterirdischen Gerichtssaal einzutreten.)

Was seh' ich?

Des Todes finstre, unheilvolle Diener!
Sähe ich niemals jene weissen Larven!

(verhüllt das Gesicht mit den Händen.)

PRIESTER.

(im unterirdischen Gemach.)

Lass, Geist der Gottheit, lass auf uns dich nieder.
Glüh' mit dem Strahl uns an des ew'gen Lichtes,
Thu' deine Satzung kund durch uns're Lippen.

AMNERIS.

Götter, erbarmt euch meines armen Herzens,
Von Schuld ist rein er, rettet ihn, o Götter!
Furchtbar ist die Verzweiflung meines Schmerzens.

(Radamès schreitet zwischen den Wachen über die Bühne und steigt in das unterirdische Gemach; bei seinem Anblick stößt Amneris einen Schrei aus.)

RAMPHIS.

(im unterirdischen Gemach.)

Radamès, Radamès: Du hast dem Fremdling
Deines Vaterlands Geheimnisse verrathen.

PRIESTER.

Rechtfertige dich!

RAMPHIS.

Seht, er schweiget.

ALLE.

Felonie.

RAMPHIS.

Radamès, Radamès: Du hast das Lager
Am Tage vor der Schlacht verlassen.

PRIESTER.

Rechtfertige dich!

RAMPHIS.

Seht, er schweiget.

ALLE.

Felonie.

RAMPHIS.

Radamès, Radamès, dem Vaterlande brachst du,
Der Ehre und dem König deinen Eid.

PRIESTER.

Rechtfertige dich!

RAMPHIS.

Seht, er schweiget.

ALLE.

Felonie!

Radamès, dein Loos ist erfüllt,
Du stirbst den Tod der Verfluchten,
Unterm Tempel der zürnenden Gottheit
Lebend ins Grab gehst du ein.

AMNERIS.

Lebend begraben, o ihr Verruchten!
Euer Blutdurst wird niemals gestillet,
Wollet Diener des Himmels noch sein!
(auf die Priester losstürzend, welche aus dem unterirdischen Gewölbe kommen.)
Ihr, o Priester, begingt ein Verbrechen,
Mit des Tigers wilden Geberden,
Ihr schändet Götter und Erden,
Ihr bestrafet, wer schuldlos und rein.

PRIESTER.

Fluch dem Verrath und Tod!

AMNERIS.

(zu Ramphis.)

Priester, diesen Mann, den du tödtest,
Liebt' ich, du weisst es, liebt' ich vor Allen,
Mit seinem Blute wird auf dich fallen
Meines gebrochenen Herzens Fluch.

PRIESTER.

Fluch dem Verrath und Tod!

(langsam ab.)

AMNERIS.

Schändliche Rotte, auf euch meinen Fluch!
Die Rache des Himmels fall' auf euch herab!
Seid verflucht!

(verzweifelt ab.)

ZWEITE SCENE.

Die Bühne ist in zwei Etagen getheilt.

Die obere stellt das Innere des Vulkantempels in Gold und Lichtglanz dar, die untere ein kellerartiges Gewölbe.

Lange Bogengänge, die sich im Dunkel verlieren.

Colossalstatuen des Osiris mit nach oben gekreuzten Händen stützen die Säulen der Wölbung.

RADAMÈS, *im unterirdischen Gewölbe auf den Stufen der Treppe, auf welcher er hinabgestiegen ist, über ihm zwei PRIESTER, die den Eingang mit einem Steine verschliessen.*

RADAMÈS.

Es hat der Stein sich über mir geschlossen,
Ich seh' mein Grab vor mir. Das Licht des Tages
Schau ich nicht mehr — Werd' nimmer schau'n Aida —
Aida, wo bist du? Wäre Glück beschieden
Zum mind'sten dir — blieb ewig dir verborgen
Mein furchtbar Loos — Welch' Seufzerlaut! Eine Larve,
Eine Vision — nein, nein, ein menschlich Antlitz —
Himmel! — Aida! —

AIDA.

Ich bin es!

RADAMÈS.

Du — in diesem Grabe!

AIDA.

Ahnend im Herzen, dass man dich verdamme,
Hab' in die Gruft, die sie für dich bereitet,
Geheim ich mich begeben —
Und hier, vor jedem Menschaug' verborgen,
In deinen Armen sehn' ich mich zu sterben.

RADAMÈS.

Zu sterben! so rein und schön
Aus lauter Lieb' und Güte!
In voller Jugendblüthe
Fliehen das Dasein!
Es schuf der Himmel dich zum Glück der Liebe,
Ich bring' den Tod dir, nur weil ich dich liebe,
Nein, nicht den Tod, —
Bist allzulieulich!

AIDA.

(schwärmerisch.)

Sieh' dort den Todesengel
Sich nah'n in Glanz und Strahlen,
Trägt uns auf gold'nen Schwingen
Zu ew'gen Freuden fort.
Schon öffnet sich des Himmels Thor,
Dort enden alle Qualen.
Die Begeisterung, das Glück,
Wohnen unsterblich dort.

Gesang und Tanz der Priesterinnen im Tempel.

AIDA.

Welch' ein Gesang!

RADAMÈS.

Ein Triumphgesang

Aus Priestermund.

AIDA.

Für uns das Grabgeläute!

RADAMÈS.

(indem er versucht, den Stein von seiner Stelle zu wälzen).

Meine gewaltigen Arme

Können den Stein vom Orte nimmer bewegen.

AIDA.

Umsonst!... Für uns ist Alles

Hier auf Erden vorbei.

RADAMÈS.

(mit trostloser Ergebung).

Ist Alles vorbei!

(er nähert sich Aida und sucht sie zu stützen).

AIDA - RADAMÈS.

Leb' wohl, o Erde, o du Thal der Thränen,
Verwandelt ward der Freudentraum in Leid,
Der Himmel thut sich auf und unser Sehnen
Schwingt sich empor zum Licht der Ewigkeit.

(Aida sinkt Radamès sanft in die Arme).

AMNERIS.

*(erscheint im Trauergewand im Tempel und wirft sich auf den Stein,
welcher das unterirdische Grab bedeckt).*

Sei dir der Frieden

Im Tode beschieden,

Oeffne dir Isis

Des Himmels Thor.



INHALT



Vorspiel. Seite 1

ERSTER AKT.

Introductions-Scene: *Rings geht die Stimme* 5
Romanze — Radamès: *Halde Aida* T. 7
Duett — Amneris und Radamès: *Hat sie vielleicht errathen* MS. T. }
Terzett — Aida, Amneris und Radamès: *Komm', o Geliebte* S. MS. T. } 14
Scene und Ensemble 29
Scene — Aida: *Die Worte der Thörin* S. 54
Tempels-Scene und erstes Finale — Radamès, Ramphis und Chor 60

ZWEITER AKT.

Introduction. Chor und Tanz der Mohren-Sklaven 79
Scene und Duett — Aida und Amneris: *O Liebe, o Glück, o Beben.* S. MS. 91
Zweites Finale. 109

DRITTER AKT.

Introduction, Chor (Gebet) und Romanze — Aida: *Azurne Bläue, o heimathliche Lüfte* . . . S. 196
Duett — Aida und Amonasro: *Du wirst die duftgen Wälder wiederssehen* S. Br. 210
Duett — Aida und Radamès: *Ich seh' dich wieder, meine Aida.* S. T. }
Scene-Drittes Finale } 227

VIERTER AKT.

Scene und Duett — Amneris und Radamès: *Die Priester sind versammelt* MS. T. 252
Gerichts-Scene — Amneris, Ramphis und Chor 271
Scene und Duett — Aida und Radamès: *Zu sterben!... so rein und schön!* S. T. }
Letztes Finale — Aida, Radamès, Amneris und Chor } 291

